

## **Jahresbericht der FAM – Frauenakademie München e.V.**

Tätigkeit für den Berichtszeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019

### **Inhalt**

1. Einleitung.....	2
2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung.....	3
2.1 Forschung.....	3
2.1.1 Gender und Care.....	3
2.1.2 Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft.....	9
2.1.3 Forschungstransfer.....	10
2.1.4 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien.....	11
2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge.....	11
2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung.....	11
2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung.....	14
2.2.3 Lehraufträge an Hochschulen.....	15
2.3 Berufliche Beratung.....	15
2.3.1 MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München.....	16
2.3.2 power_m Infopoint und Erfolgsteams für Wiedereinsteiger_innen.....	17
3. Interne Aktivitäten.....	19
4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	20
4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge.....	20
4.2 Die FAM in den Medien.....	22
4.3 Vernetzung und Kooperationspartner_innen.....	23

## **1. Einleitung**

Die Frauenakademie München e.V. (FAM) verbindet Geschlechterforschung mit der gesellschaftspolitischen Praxis. Als unabhängiger, gemeinnütziger Verein hat sich die FAM zum Ziel gesetzt, die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern. Sie unterstützt Frauen darin, einen gleichberechtigten Platz in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit einzunehmen. Darüber hinaus zeigt die FAM Wege zu einem selbstbestimmten Zusammenleben aller Menschen auf. Die FAM versteht sich als Teil der lokalen, nationalen und internationalen Frauenbewegungen, tritt für Frauenrechte ein und stellt sich gegen jede Form der Diskriminierung. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung bietet die FAM Raum für die Auseinandersetzung mit Feminismus in Theorie und Praxis und für die Entwicklung gleichstellungsorientierter Ideen und Projekte. Die FAM versteht sich als Netzwerk feministisch denkender und handelnder Menschen.

Im Jahr 2019 standen folgende Aktivitäten im Zentrum:

Nach fast vierjähriger Forschung fand das Projekt „Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt“ 2019 seinen Abschluss. Auf einer wissenschaftlichen Tagung an der Universität Augsburg wurden die Ergebnisse des Forschungsverbunds ForGenderCare in einem internationalen Kontext resümiert. Das Co-Elternschaft-Projekt vernetzte sich weiter in der Familiensoziologie und Pädagogik, wo es seine Befunde vorstellte. Erfolgreich beantragt wurde das BMBF-Verbundprojekt „Gutes Leben – Gutes Care: Innovative Sorgestrukturen und konkrete Praxis sozialräumlich verankern“, das Anfang 2020 seine Arbeit aufnehmen wird. Ebenfalls seinen Abschluss fand zum Jahreswechsel 2019/2020 das Pilotprojekt zur Entwicklung und Implementierung genderorientierter Indices für Gleichstellung an der Hochschule Landshut. Neu akquiriert wurde ein Auftrag zur Koordination und Beratung des Umsetzungsprozesses von Gender Budgeting in drei Referaten der Landeshauptstadt München.

Im Bereich der politischen Bildung organisierte die FAM im Vorfeld der Europawahl einen Vortrag zum Erstarken der rechtsnationalistischen Bewegungen am Beispiel Ungarns und die Rolle von Antifeminismus und Antigenderismus in diesen Bewegungen. Sie beteiligte sich an der Tagung des Netzwerks Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern zu „Feminismen 4.0“, die sich mit Chancen und Gefahren der Digitalisierung für die Geschlechtergleichstellung auseinandersetzte, und veranstaltete anlässlich ihres 35jährigen Jubiläums einen feministischen Generationendialog. Darüber hinaus gab es einen FAM-Workshop zum Equal

Pay Day, eine sechsmonatige Schreibwerkstatt und einen Infoabend zur Vernetzung und Selbstorganisation externer Promovendinnen.

Die berufliche Beratung baute ihr Angebot weiter aus: MOVE! bietet seit 2019 neben Mentoring, Expertinnengespräch, Gruppencoaching und Abendworkshops auch Tagesseminare am Wochenende an. Im Rahmen des New Work Festivals erhielt MOVE! mit seinen knapp hundert Mentorinnen den Best Mentoring Award. Der Verbund power\_m startete am 01.01.2019 in die vierte Förderperiode und wird für weitere drei Jahre im ESF-Bundesprogramm „Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen“ gefördert. Die FAM beteiligt sich innerhalb des power\_m-Verbundes mit dem Infopoint als zentrale Informationsstelle, den Erfolgsteams und der Beratung von Erwerbstätigen mit Pflegeaufgaben, wozu es zur Frage „Weit im Vorfeld die Weichen stellen: Wie gelingt die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege?“ eine Kooperationsveranstaltung mit dem Personalreferat der Landeshauptstadt München gab. Sowohl MOVE! als auch power\_m hielten zahlreiche Informationsveranstaltungen bei verschiedenen Trägern, der Agentur für Arbeit, auf Messen sowie auf Bildungsfesten ab.

## **2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung**

### **2.1 Forschung**

Als außeruniversitäres Forschungsinstitut für Frauen- und Geschlechterfragen liegen die Schwerpunkte der FAM auf der Forschung zur gesellschaftlichen Situation der Geschlechter und den Formen und Mechanismen bestehender Ausgrenzungs- und Marginalisierungsprozesse. Darüber hinaus geht es um die Entwicklung von Veränderungsmöglichkeiten mit Blick auf eine geschlechtergerechte Gesellschaft. Die FAM ergänzt mit ihrem spezifischen Profil die Frauen- und Geschlechterforschung an Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und außeruniversitären Instituten. Dabei zielt die FAM darauf ab, eine gendersensible Perspektive in jedweder Forschung zu etablieren.

#### **2.1.1 Gender und Care**

Für andere Sorgen und selbst Unterstützung in Anspruch nehmen gehört zu den existentiellsten Bestandteilen menschlicher Biographien und steht im Zentrum vieler politischer Anstrengungen, vom Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen bis zur Reform der Pflegeversicherung. So universell das Thema auch sein mag, letztlich sind es nach wie vor in erster Linie Frauen, die für (Für-)Sorgearbeit („Care“) zuständig sind. Grund genug, das Thema Care aus einer Geschlechterperspektive genauer in den Blick zu nehmen. 2019 geschah dies an der FAM in zwei Forschungsprojekten: „Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt“ setzt an Care-Netzwerken rund um Senior\_innen an, während im Projekt „(Co-)Elternschaft. Unkonventionelle Care-Arrangements und ihre

Aushandlung“ Kinder in den Fokus rücken. Darüber hinaus wurde erfolgreich ein neues BMBF-Verbundprojekt zum Thema „Gutes Leben – gutes Care“ beantragt, das Anfang 2020 starten wird.

### **Forschungsprojekt**

#### **Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt**

Teilprojekt im Rahmen des bayerischen Forschungsverbunds ForGenderCare

Kooperation von Hochschule München und Frauenakademie München

Laufzeit: 01.01.2015-31.07.2019

Projektleitung: *Birgit Erbe*, Frauenakademie München, *Prof. Dr. Gerd Mutz* und *Prof. Dr. Maria S. Rerrich*, beide Hochschule München

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

*Sabrina Schmitt*, Frauenakademie München

*Dr. Katrin Roller*, Hochschule München

In privaten Haushalten wird ein Großteil der Fürsorgetätigkeiten für alte Menschen erbracht, wie es das wohlfahrtsstaatliche Subsidiaritätsprinzip vorsieht. Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden deshalb private Haushalte, in denen alte Menschen in München versorgt werden, in den Blick genommen. Der Fokus lag auf der zu pflegenden Person und den Personen, die in der häuslichen Fürsorge alter Menschen eingebunden sind. Dazu gehören neben Familienmitgliedern auch Personen aus dem Freundschafts- und Kollegenkreis, aus der Nachbarschaft, aus dem ambulanten Pflegedienst sowie Haushaltsarbeiter\_innen und freiwillig Engagierte. Sie alle bilden ein sorgendes Netz – ein sog. Care-Arrangement, das eine eigene Logik aufweist, je nach Akteurskonstellation, Sorgebedarf, vorhandenen Ressourcen und Beziehungsdynamiken u.a.m. Untersucht wurden das individuelle sowie das gemeinschaftliche Tun, die Vernetzung sowie das Zusammenwirken von sozialen, zeitlichen, räumlichen, sachlichen, emotionalen und sinnhaften Dimensionen der Alltagsgestaltung in häuslichen Care-Arrangements. Nach gut vier Jahren fand das Forschungsprojekt im Juli 2019 seinen Abschluss.

Insgesamt waren 37 Personen bereit, über ihren Alltag im häuslichen Care-Arrangement, ihre Bedarfe, Sorgen, Anforderungen, Wünsche und ihr tägliches Tun zu sprechen. Das Thema ist gesellschaftspolitisch von hoher Relevanz: Angesichts des demografischen Wandels, medizinischen Fortschritts, veränderter Geschlechtervorstellungen und des Fachkräftemangels im Heil- und Pflegebereich stellen sich die Fragen, wie wir angesichts der andauernden Krise sozialer Reproduktion im Alter versorgt und gepflegt werden möchten und wie dies gesellschaftlich organisiert werden kann. Zugleich ist das Thema sensibel und erfordert eine hohe Bereitschaft der Interviewpartner\_innen, über Privates, Intimes, Konflikte und Herausforderungen zu sprechen – was den Zugang zum Feld häuslicher Pflege erschwerte. Das

Sample des Forschungsprojekts setzte sich daher überwiegend aus Interviewpersonen der Mittelschicht zusammen. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts machen zum einen deutlich, dass sich überwiegend Angehörige um ihre Sorgebedürftigen kümmern (wie auch quantitative Studien belegen), und zeigen zum anderen, dass ein Arrangement zumeist aus einem Netz an Personen besteht, die sozial-räumlich nah sind und oftmals unentgeltlich und informell unterstützen. Die Annahme, dass Menschen in der Großstadt isoliert leben und sich nicht umeinander kümmern, wurde durch das Sample nicht bestätigt. Weitere zentrale Ergebnisse, die die Dynamik von Care-Beziehungen verdeutlichen und die Care-Tätigkeiten in seiner Vielfalt aufzeigen, werden kurz vorgestellt:

Soziale Beziehungen sind wesentliches Strukturmerkmal von Care-Arrangements. Als besonders wichtig erweisen sich im Sample des Forschungsprojekts überwiegend verwandtschaftliche Nahbeziehungen zwischen Kindern bzw. Ehepartner\_innen und den alten, pflegebedürftigen Menschen. Das Verhältnis von Care-Bedarf und Care-Erbringung dreht sich im Eltern-Kind-Verhältnis um, was neben biografischen Konfliktlinien zu zusätzlichen Konflikten zwischen Eltern und Kindern führen kann. Zugleich müssen im Eltern-Kind-Verhältnis unterschiedliche Lebensführungen wieder miteinander synchronisiert werden. Die Kinder leben oft nicht mehr im gleichen Haushalt und müssen die Sorge um ihre Eltern an die eigene Familie, die Erwerbsarbeit und den Alltag anpassen. Die Übernahme von Care-Aufgaben verläuft innerhalb einer partnerschaftlichen Beziehung weitaus selbstverständlicher und „geräuschloser“. Wichtige Stütze eines Care-Arrangements bilden darüber hinaus nicht-verwandtschaftliche Nahbeziehungen zu Nachbar\_innen und bürgerschaftlich Engagierten. Diese Beziehungen zeichnen sich durch sozial-räumliche und emotionale Nähe aus, sind aber wohlfahrtsstaatlich kaum institutionalisiert, wie das beispielsweise bei Eltern-Kind-Beziehungen der Fall ist, bei denen eine rechtliche Verpflichtung zur Sorge besteht. Diese unterschiedlichen Typen von Care-Beziehungen unterscheiden sich auch hinsichtlich der Care-Tätigkeiten, die von den Gruppen übernommen werden bzw. zurückgewiesen werden. Daher ist es notwendig, auf die Vielfältigkeit von Care zu verweisen. Care ist demnach nicht nur einfach eine Versorgungstätigkeit, die im Care-Arrangement ausgeführt wird. Care beschreibt vielmehr eine komplexe Tätigkeit, die sich in unterschiedlichen Dimensionen vollzieht. Zu nennen sind neben der Körperpflege und den Haushaltstätigkeiten auch das Antworten und Ansprechbar-Sein, das Gesellig-Sein sowie die von außen unsichtbare, für Care-Giver oft belastende gedankliche Sorge. Gerade Tätigkeiten, die die Intimsphäre der Gepflegten berühren und permanente Ansprechbarkeit erfordern und belastend sind, werden regelmäßig von Angehörigen und sogenannten Live-In-Pflegekräften durchgeführt. Als zentrales Ergebnis lässt sich weiterhin festhalten, dass die kaum rationalisierbare Tätigkeit des „Gesellig-Sein“ wesentlich gesellschaftliche Teilhabe der Sorgebedürftigen ermöglicht. Hier offenbart sich das menschliche Bedürfnis nach Kontakt und Teilhabe als soziales Mitglied der Gesellschaft – genauso wie es die Care-Beziehung stabilisiert. Bisher wurden die soziale Dimension und die sozialräumliche Einbettung von Care-Arrangements pflegepolitisch kaum berücksichtigt; stattdessen setzten sich Standardisierung und Rationalisierung von professionell erbrachten Care-Leistungen („Minutenpflege“) durch. Migrantische Haus-

haltsarbeiter\_innen schließen hier im Hinblick auf das „Gesellig-Sein“ als auch auf die Präsenzanzforderung von Care eine Versorgungslücke.

Bezogen auf die Praxis bedeuten diese Ergebnisse, dass die Anforderung des Präsent-Seins für Pflegende die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Privatleben erschweren kann. Deshalb wäre die Bereitstellung von gemeindenahen Versorgungsstrukturen auf kommunaler Ebene wichtig, die den Bedarf nach Kontakten und direkter Anwesenheit für pflegebedürftige ältere Menschen berücksichtigt. Genauso scheint es für pflegende Angehörige sinnvoll, wenn (sozial-)psychologisch-praktische Unterstützung bei Beziehungskonflikten und in Fällen psychischer Überlastung durch die Pflegesituation bereitgestellt werden. Die Ergebnisse zu den Care-Tätigkeiten machen einmal mehr klar, dass mehr Zeit für „Gesellig-Sein“ eingeräumt werden muss, will man Teilhabemöglichkeiten und Integration sorgebedürftiger alter Menschen erhalten. Was pflegepolitisch insgesamt zu einer Entlastung für die oft informellen und unentgeltlichen Carer beitragen kann, ist die gesellschaftliche Aufwertung institutioneller Pflege und Versorgungseinrichtungen (samt qualitativer Verbesserungen). Das Bild der „kalten Institution“ im Gegensatz zum „warmen Zuhause“ sollte relativiert werden, damit Sorge für Angehörige nicht zum Individualproblem wird. Vielmehr ist Care als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten, sodass Menschen sich frei entscheiden können, wie ein gutes Leben mit Care-Bedarfen gestaltet werden kann.

Neben zahlreichen Veröffentlichungen (siehe weiter unten) beteiligte sich die FAM an der Vorbereitung und Durchführung der internationalen Konferenz des ForGenderCare-Forschungsverbunds „Blurring Boundaries. Rethinking Gender and Care“ vom 13.-15. März 2019 an der Universität Augsburg, bei der unter Einbezug transnationaler Theorie- und Praxisperspektiven auf Akteur\_innenebene die Ergebnisse des Forschungsverbunds einem internationalen wissenschaftlichen Publikum präsentiert wurden (siehe auch 2.2.1 Wissenschaftliche Tagungen).

**Im Rahmen des Projektes sind 2019 folgende Veröffentlichungen entstanden:**

Roller, Katrin (2019): Interessenpolitische (Neu-)Orientierung an Care-Arbeit. In: Artus, Ingrid/Birke, Peter/Kerber-Clasen, Stefan/Menz, Wolfgang (Gastherausgeber\_innen): Industrielle Beziehungen. Schwerpunktheft Sorgearbeit und Industrielle Beziehungen, 26 (4): 407-424.

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina (2019): Sorgebeziehungen im Wandel – Geld oder Liebe?. In: Burzan, Nicole (Hg.): Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018. Online verfügbar unter [http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband\\_2018/article/view/1182/1212](http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband_2018/article/view/1182/1212), zuletzt geprüft am 17.02.2020.

Schmitt, Sabrina (2020): Care-Praxis und Bewältigungslagen pflegender Angehöriger – Analytische und anwendungsbezogene Perspektiven des Lebensbewältigungskonzepts. In: Stecklina, Gerd/Wienforth, Jan (Hg.): Handbuch Lebensbewältigung und Soziale Arbeit. Praxis, Theorie und Empirie. Weinheim, Basel: Beltz Juventa: 314-322.

Schmitt, Sabrina (2019). Care. In: Gender Glossar/ Gender Glossary (5 Absätze). Online verfügbar unter <https://gender-glossar.de/glossar/item/98-care>, zuletzt geprüft am 17.02.2020.

### **Vorträge 2019:**

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina: „Die Hauptsache war halt eigentlich, dass mein Vater jemand hatte, der da war“ Überlegungen zur Logik häuslicher Care-Arrangements. ISIFO-Jour Fixe, 31.01.2019, München.

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina: „Zu Hause ist es am Schönsten“ – Eine empirische Annäherung an häusliche Sorge(arbeit) und ihre wohlfahrtsstaatliche Organisation. 7. Care.Macht. Mehr-Workshop „Zwischen Dystopien und Utopien“, 14.-15.02.2019, Linz, Österreich.

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina: „You Can't Escape the Mother-Daughter Relationship“. Relationships Matter – Care Arrangements Between Relationships and Gender Roles. International Conference „Blurring Boundaries: Rethinking Gender and Care“, 13.-15.03.2019, Augsburg.

Schmitt, Sabrina/Roller, Katrin: Pflegende Angehörige zu Hause – aktuelle Situation, Probleme und kommunale Lösungswege, Vortrag am 03.09.2019 bei der öffentlichen Sitzung der Seniorenvertretung des 23. Stadtbezirks, München.

**Website:** <https://frauenakademie.de/forschung/gender-und-care>

### **Forschungsprojekt**

#### **(Co-)Elternschaft. Unkonventionelle Care-Arrangements und ihre Aushandlung**

Kooperation mit der Universität Mainz: *Dr. Désirée Bender*

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der FAM: *Sandra Eck*

Projektförderung: Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft

Laufzeit: seit 02/2017

Inhaltlich nimmt das Forschungsprojekt Elternschaftsmodelle in den Blick, die sich durch unkonventionelle Arrangements auszeichnen. „Co-Elternschaft“ im engeren Sinne meint dabei eine gemeinsame, verbindliche Übernahme von Verantwortung und Sorge für ein oder mehrere Kind/er durch mehrere erwachsene Personen. Diese verstehen sich als Eltern, sind aber kein Liebespaar und haben sich häufig eigens zum Zwecke des Elternseins zusammenge-

schlossen. Interessant ist diese Zielgruppe vor allem deshalb, weil hier die Aushandlung von Eltern- und Geschlechterrollen sowie Care-Arrangements sehr bewusst geschieht. So werden z.B. geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen bewusst hinterfragt, was sich auch in alltägliche Abläufen niederschlägt und wissenschaftlich gut beobachtbar ist. 2019 stellte das Projektteam das Forschungsprojekt auf mehreren Tagungen und Workshops vor und verstärkte seine Vernetzung in familiensoziologisch tätige Netzwerke. Insbesondere gestaltete das Projektteam eine Arbeitsgruppe bei der Jahrestagung der Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.

**Im Rahmen des Projektes entstand 2019 folgende Veröffentlichung:**

Bender, Désirée/Eck, Sandra (im Erscheinen): Displaying Co-Elternschaft - normative Darstellungs- und Orientierungsmuster und ihre Überschreitung. In: Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Sonderband zu Diversität und Familienformen.

**Vorträge 2019:**

Eck, Sandra: Co-Elternschaft und Bildungsinstitutionen, Jahrestagung der DGfE-Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit, 25.05.2019, Lüneburg.

Eck, Sandra: Zur Gleichzeitigkeit von Individualisierung und Vergemeinschaftung. Ein zeitdiagnostischer Blick auf Praktiken der Co-Elternschaft. Workshop „Die Organisation von Familie, Generativität und Geschlecht zwischen Re-Naturalisierung und Vergesellschaftung – Gesellschafts- und geschlechtertheoretische Perspektiven im Dialog“, 07.11.2019, Bochum.

**Forschungsprojekt**

**Gutes Leben – Gutes Care: Innovative Sorgestrukturen und konkrete Praxis sozialräumlich verankern (WellCare)**

Projektförderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt „Kulturelle Vielfalt und Zivilgesellschaft – Potenziale für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe erschließen“ (Förderkennzeichen 01UG2021A)

Laufzeit: 01.02.2020 bis 31.01.2023

Verbundpartnerinnen: FAM Frauenakademie München e.V., Koordination: *Dr. Katrin Roller/Sandra Eck*, und OTH Regensburg, *Prof. Dr. Clarissa Rudolph*

Im Rahmen dieses Forschungs- und Praxisprojekts sollen innovative, sozialraumorientierte Ansätze zur Organisation von Care in Wohnprojekten und Wohnpflegegemeinschaften auf kommunaler Ebene beforscht und vorangetrieben werden. Ziel ist es, Wohn-Sorgeverhältnisse zu identifizieren, die gesellschaftliche Teilhabe von Sorgeempfangenden und Sorgeleistenden dauerhaft sichern. Dabei werden die Felder Care und Wohnen systematisch zusammengedacht und zwar aus zwei Perspektiven: Zum einen interessiert, welche Wege Städte und Gemeinden einschlagen, um Care-Netzwerke im unmittelbaren Wohnum-



feld der Betroffenen zu fördern. Zum anderen soll untersucht werden, wie in Care-orientierten Wohnprojekten Care-Tätigkeiten organisiert und konzipiert werden. Das Forschungsvorhaben ist interdisziplinär angelegt und verfolgt folgende Ziele:

- innovative Ansätze aus dem Bereich Care in Sozialräumen und Wohnprojekten systematisieren („Best Practice“-Beispiele)
- kommunale und zivilgesellschaftliche Akteur\_innen vernetzen
- beteiligungsorientierte Sozialplanung ermöglichen
- Förderung einer teilhabeorientierten, sozialraumbasierten Sorge-Kultur

### **2.1.2 Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft**

Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft ist zu einem zentralen Thema von Hochschul- und Wissenschaftspolitik geworden. In den Fokus der Politik wie auch der Forschung rückten vermeintlich geschlechtsneutrale Strukturen und Kulturen an den Hochschulen, die sich tendenziell nachteilig auf Frauen auswirken und die im Sinne einer „geschlechtergerechten Hochschule“ verändert werden müssen. Die FAM befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten der gleichstellungspolitischen Governance von Wissenschaft und Hochschulen. Dabei geht es ihr um Fragen wie der Stärkung gleichstellungspolitischer Akteur\_innen und neue Ansätze der Gleichstellungssteuerung wie auch einer kritischen Reflexion der Veränderungen im Hochschulbereich und ihren Folgen auf die Geschlechterverhältnisse.

#### **In dem Themenfeld entstand ein wissenschaftlicher Aufsatz:**

Erbe, Birgit (2020): Exzellent *und* geschlechtergerecht? Universitäre Strategien zur gleichstellungspolitischen Einbindung der akademischen Profession. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 42 (1) (im Erscheinen).

#### **Pilotprojekt zur Entwicklung und Implementierung genderorientierter Indices für die Gleichstellung**

Auftraggeberin: Hochschule Landshut

Zuschlag vom 08.12.2017; Projektlaufzeit bis 31.12.2019

Projektleitung: *Birgit Erbe*

Wissenschaftliche Mitarbeit: *Sandra Eck*

Im Rahmen der Umsetzung des Professorinnenprogramms wurde die FAM beauftragt, genderorientierte Indices für Gleichstellung zu erarbeiten, die perspektivisch regelhaft in das statistische Monitoring und die Qualitätssicherungsverfahren der Hochschule implementiert

werden. Damit will die Hochschule eine evidenzbasierte Gestaltung der Gleichstellungsarbeit vorantreiben.

Im Rahmen des Projekts wurde 2019 ein Gleichstellungsmonitoringkonzept erstellt. Dieses liefert neben einem ausgearbeiteten Indikatorenset auch Text- und Diagrammvorschläge. Das Gesamtinstrument wurde von den FAM-Mitarbeiterinnen anhand aktueller Daten getestet, mit der Hochschule abgesprochen und der dortigen Steuerungsgruppe Gleichstellung Anfang 2020 vorgestellt. Künftig dient das Monitoringinstrument der Hochschule als Grundlage zur Erstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Gleichstellungsberichte sowie als Datengrundlage zur Drittmittelakquise.

### **2.1.3 Forschungstransfer**

Die FAM berät Politik und Verwaltung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting. Diese Beratungen umfassen Expert\_innengespräche, Seminar- und Trainingsangebote, die Entwicklung von Leitfäden oder Konzepten für die Implementierung konkreter gleichstellungsorientierter Maßnahmen sowie die Koordination und Steuerung von Prozessen.

#### **Koordination und Steuerung des Beratungsprozesses durch Gender-Expert\_innen zur Unterstützung der Referate bei der Einführung der gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung im Hinblick auf die Gleichstellungswirkungstransparenz und -steuerung (GstHH)**

Auftraggeberin: Landeshauptstadt München

Zuschlag vom 04.07.2019; Projektlaufzeit bis 31.07.2020

Koordination: *Birgit Erbe* und *Sandra Eck*

Gender Budgeting oder „gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung“, wie die Strategie in München genannt wird, ist eine Gleichstellungsstrategie, die über eine gezielte Haushaltsplanung aktiv zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern beiträgt. Der Münchner Stadtrat beschloss 2006, die gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung in der Landeshauptstadt München zu implementieren. Dieser Prozess erweist sich als ausgesprochen komplex und anspruchsvoll, weshalb der Stadtrat zusätzliche Mittel für externe Beratungen bewilligte. In einer öffentlichen Ausschreibung hat die FAM im Juli 2019 den Auftrag erhalten, für das Kulturreferat, das Referat für Bildung und Sport sowie das Kommunalreferat tätig zu werden. Der Auftrag umfasst die Ermittlung des spezifischen Unterstützungsbedarfs der Referate, die Recherche geeigneter Berater\_innen und die Koordination des Beratungsprozesses. In den Fällen, in denen die FAM über eigene Fachexpertise verfügt, berät sie die Referate auch selbst.

### 2.1.4 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien

*Birgit Erbe* ist Beiratsmitglied des Forschungsprojektes „Demokratie – Partizipation – Vielfalt. Mehr Frauen für die Kommunalpolitik im ländlichen Raum (FRIDA)“ des Bayerischen Forschungsverbunds Zukunft der Demokratie (ForDemocracy), Projektlaufzeit 2018-2022. Das Forschungsprojekt wird von *Prof. Dr. Barbara Thiessen* geleitet und ist an der Hochschule Landshut angesiedelt.

## 2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge

Die FAM greift in ihren Bildungsangeboten gesellschaftspolitisch aktuelle Themen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse auf. Sie macht die Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und setzt Impulse für die gesellschaftspolitische Debatte aus Gender-Sicht. Die FAM trägt mit ihrer Erwachsenenbildung zur kritischen Meinungsbildung bei und zeigt neue Handlungsstrategien für eine geschlechtergerechte Gesellschaft auf. Darüber hinaus bietet die FAM Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung für Frauen an. Mit ihren Bildungsangeboten will die FAM Frauen in ihrer persönlichen, beruflichen und politischen Handlungskompetenz stärken. Mitarbeiterinnen der FAM übernehmen zudem Lehraufträge, um den Wissenstransfer zwischen Hochschule und außeruniversitärer Forschung zu vertiefen.

### 2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung

Internationale Konferenz

#### **Blurring Boundaries: Rethinking Gender and Care**

Termin: 13.-15. März 2019

Ort: Universität Augsburg

Zahl der Teilnehmenden: ca. 90

Die erste Keynote hielt *Prof. Dr. Gabriele Winker* (TU Hamburg), die unter dem Titel „Zerstörung des Sozialen – Care Revolution als Antwort“ eine Care- Revolution forderte, die menschliche Bedürfnisse und die Sorge füreinander in den Mittelpunkt gesellschaftlichen Handelns stellt. *Prof. Dr. Fiona Robinson* von der kanadischen Carleton University setzte in der Folge mit ihrer Keynote daran an und analysierte strukturelle und psychologische Aspekte, die häufig getrennt diskutiert werden, aber gemeinsam befragt werden müssen, um auf die global virulenten Care-Krisen forschungsbasiert antworten zu können.

In neun Panels zu Themen wie ‚Care and Ethics‘, ‚Private Care Arrangements‘ oder ‚Care beyond Humanity‘ diskutierten die Teilnehmenden aus verschiedenen Disziplinen und Ländern theoretisch und empirisch die Dynamiken von Gender und Care in unterschiedlichen

regionalen und transnationalen Kontexten. Die Installation "Grand Beauty on Tour" setzte im Verlauf der Tagung einen Kontrapunkt. Die Arbeit der Künstlerin *Frauke Frech* ist ein interkultureller Schönheitssalon, in dem Profis mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte zusammenwirken. Im Rahmen der Tagung diskutierte und dokumentierte das Team mit den Teilnehmenden die Bedeutung von Selbstfürsorge und bot damit einen zusätzlichen publikumswirksamen Diskursraum.

Das Tagungsprogramm sowie die Abstracts finden sich unter:  
<https://blurringboundaries.info/>

#### Vortrag

##### **Demokratie in Gefahr – Einsichten in die Politik eines illiberalen Ungarns**

Termin: 16. Mai 2019

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmenden: 15

Ausgehend von aktuellen Entwicklungen in Ungarn analysierte *Prof. Dr. Andrea Petö*, Central European University, Budapest/Ungarn, was das Neue an den Angriffen rechtsnationalistischer Bewegungen auf feministische Errungenschaften ist und welche Rolle dabei Gender Studies spielen. Gemeinsam mit dem Publikum wurden im Anschluss an den Vortrag feministische Gegenstrategien diskutiert.

#### Tagung des Netzwerks Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern

##### **Feminismen 4.0 – Genderpolitik in der Digitalisierung**

Termin: 31. Mai - 01. Juni 2019

Ort: Evangelische Akademie Tutzing

Zahl der Teilnehmenden: ca. 70

Auf der Tagung gingen wir den Chancen ebenso wie den Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung nach. Wie lässt sich digitale Kommunikation positiv im Sinne von Fraueninteressen und feministischer Politik nutzen? Welche Strategien gibt es andererseits, um der missbräuchlichen Verwendung von Social Media, um Hate Speech und Cybermobbing entgegenzutreten? Gleichzeitig bieten die neuen Arbeitswelten viele Chancen gerade auch für Frauen durch verstärkte Möglichkeiten zur Flexibilisierung und Selbstorganisation. Worauf aber müssen wir achten, um Fehlentwicklungen zu vermeiden? Kann die Digitalisierung auch für mehr soziale, wirtschaftliche und Gendergerechtigkeit zwischen globalem Norden und Süden sorgen oder ist eher das Gegenteil der Fall?

Referent\_innen: *Sabine Balke Estremadoyro*, Geschäftsführerin des Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF), Berlin; *Dr. Karin Grasenick*, Informatikerin, Beraterin im Bereich Genderstrategien, Graz/Österreich; *Gislene de Lima Kamp* und *Uta Grunert*, KoBra Kooperation Brasilien e.V, Freiburg; *Dr. Edelgard Kutzner*, Soziologin, Sozialforschungsstelle der TU Dortmund; *Francesca Schmidt*, Referentin für Feminismus und Geschlechterdemokratie, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin; *Dr. des. Franziska Schutzbach*, Geschlechterforscherin und Soziologin, Basel/Schweiz; *Barbara Streidl*, Journalistin, München.

Außerdem fanden Workshops zu den Themen ‚Safer(er) digitaler Space‘, ‚Frauen in der digitalen Welt‘, ‚ART+FEMINISM Edit-a-thon‘ und zum kommenden Gleichstellungsbericht der Bundesregierung zum Thema Digitalisierung statt.

Tagungsbericht auf dem Blog: <https://www.wepsert.de/artikel/wepsert-auf-tagung-die-feminismen-40-in-tutzing>

### **Feministischer Generationendialog**

Termin: 22. November 2019

Ort: Bellevue di Monaco, München

Zahl der Teilnehmenden: ca. 100

Gefördert durch den Bezirksausschuss 2 der LH München

Die Frauenbewegungen zählen zu den erfolgreichsten sozialen Bewegungen, die zu einem grundlegenden gesellschaftlichen Wandel beigetragen. Eine wichtige Strömung ist die Frauenhochschulbewegung, aus der die Frauenakademie München (FAM) vor 35 Jahren hervorging. Mit dem Ziel des historischen Rückblicks auf die zweite Welle der Frauenbewegung, der Reflexion aktueller gleichstellungspolitischer Herausforderungen und der Weitergabe und des Austauschs von sozialem Bewegungswissen organisierte die FAM einen feministischen Generationendialog. Als Diskussionsstruktur wurde der Fishbowl gewählt, der auch dem Publikum ermöglichte, jederzeit in die Diskussion mit einzusteigen.

Die FAM-Vorsitzende, *Dr. Andrea Rothe*, führte in die Veranstaltung ein und referierte einleitend aus ihren Recherchen zur FAM-Chronik. Von *Dr. Lerke Gravenhorst*, Mitbegründerin der FAM und erste Vereinsvorsitzende, wurde ein Grußwort verlesen. Im ersten Teil, moderiert von *Juliane Brumberg*, berichteten die Gründerinnen der FAM und Menschen „der ersten Stunde“ über den politischen Aufbruch Ende der 1970er/Anfang 1980er Jahre in München und bundesweit sowie über ihre Motivation, die Frauenakademie zu gründen. Waren zu Beginn fünf Rednerinnen gesetzt (*Dr. Angelika Diezinger*, *Senta Fricke*, *Dr. Yolanda Koller-Tejeiro*, *Dr. Lising Pagenstecher* und *Dr. Maria Rerrich*), erweiterte sich der Kreis der Redner\_innen schnell. Die Vision der Gründerinnen war ein fern des männlich dominierten Wissenschafts- und Politikbetriebs und von der Villa Massimo in Rom inspirierter Ort des „Durchatmens“. Dabei wollten sie sich als Feministinnen in allen Bereichen, also nicht nur

bei „Frauenthemen“, einmischen und mit ihren wissenschaftlichen Ergebnissen gesellschaftliche Prozesse prägen. Gleichzeitig war der anfangs noch imaginäre Ort der Frauenakademie ein Ort der Frauensolidarität, des Ansporns und der gegenseitigen Unterstützung selbst dann, wenn die Frauen um Stellen in der Wissenschaft konkurrierten. Das Verbindende und Stärkende dieses Zusammenschlusses wurde auch noch 35 Jahre später spürbar, und der Humor der Redner\_innen übertrug sich auf das Publikum.

Nach einer Pause schloss sich die zweite von *Birgit Erbe* moderierte Fishbowl-Runde mit den FAM-Gründerinnen (*Dr. Angelika Diezinger, Dr. Lising Pagenstecher, Dr. Maria Rerrich*) und den um 1984 und später Geborenen (*Sandra Eck, Dr. Nina Reggi und Sabrina Schmitt*) an. Zunächst wurde betont, dass die heutige Gesellschaft sich im Vergleich zu den 1980er Jahren stark gewandelt hat, aber dennoch viele Probleme der Gleichberechtigung weiter bestehen oder sich gar verschärft haben. Die Vielfalt der aufgegriffenen Themen wurde durch ein breites Altersspektrum der teilnehmenden Personen aus dem Publikum repräsentiert: Die jüngste Rednerin war eine 14jährige Schülerin, die älteste eine 89jährige pensionierte Wissenschaftlerin. Diskutiert wurden die heutige Rolle von Frauen und feministischer Themen in der Wissenschaft, Geschlechterrollenstereotype in der Schule, das gleichzeitige Aufbrechen und Fortbestehen geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung, die Zwänge des Arbeitsmarktes (Ausrichtung am klassisch männlichen geradlinigen Lebenslauf, Anforderung an Mobilität und Flexibilität) und die fehlenden Care-Strukturen, Altersarmut von Frauen, der intersektionale Feminismus und rechte Angriffe auf Feminismus und Gender Studies.

Nach einer Umbaupause hielt *Dr. Anneliese Durst* vom Referat für Arbeit und Wirtschaft ein weiteres Grußwort und gratulierte den FAM-Frauen und den Mitarbeiterinnen zum 35jährigen Jubiläum. Der Abend klang bei Buffet und guten Gesprächen aus.

## **2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung**

Workshop zum Equal Pay Day

### **Frauen – Wie auskommen mit dem Einkommen?**

Termin: 20. März 2019

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 9

Referentinnen: *Dr. Susanne Weber*, Professorin für Betriebswirtschaft, und *Ruth Steinert*, Dipl. Betriebswirtin (FH), Finanzexpertin

Schreibworkshop

### **In sechs Monaten zum Exposé – Techniken des wissenschaftlichen Schreibens**

Termine: 28. Oktober 2019 bis 31. März 2020

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 6

Leitung: *Dr. Karin Uecker*, Dozentin für wissenschaftliches Schreiben

Informationsveranstaltung

**Gemeinsam statt einsam. Der Weg zur Promotion ...**

Termin: 20. Mai 2019

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 8

Leitung: *Dr. Andrea Rothe*, Politikwissenschaftlerin, und *Dr. Helga Bilden*, emeritierte Professorin der Psychologie

**Promotionsarbeitsgruppe in der FAM**

Frauen, die seit längerer Zeit im außeruniversitären Bereich arbeiten, unterstützen sich gegenseitig in ihrem Promotionsvorhaben. Die Promotionsgruppe wird von *Dr. Helga Bilden* betreut.

Ort: Frauenakademie München

**2.2.3 Lehraufträge an Hochschulen**

Eck, Sandra: Mädchen, Jungen, Lehrer\_innen. Ein praxisorientierter Blick auf geschlechtersensible Pädagogik und die eigenen (Unterrichts-)Erfahrungen der Studierenden. Philosophisch-sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Pädagogik mit sozialpädagogischem Forschungsschwerpunkt, Universität Augsburg, WiSe 2018/2019, 2 Semesterwochenstunden.

Eck, Sandra: Geschlechtersensible Pädagogik. Fakultät für Soziale Arbeit, Katholische Stiftungshochschule München, SoSe 2019, 2 Semesterwochenstunden.

**2.3 Berufliche Beratung**

Ein zentrales Ziel der FAM ist die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben und eine geschlechtergerechte Verteilung von Sorgearbeiten. Auf Basis der Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung zu den individuellen und strukturellen Ursachen der schlechteren Teilhabechancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt entwickelt die FAM ihre berufsbezogenen Weiterbildungsangebote. Sie berücksichtigt die diagnostizierten Unterschiede in der beruflichen Orientierung und in den Berufskarrieren von Frauen und Männern ebenso wie die gesellschaftlichen Realitäten, die Frauen den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren und im Berufsleben behindern.

2019 gab es unter dem Dach der FAM zwei Programme:

### **2.3.1 MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München**

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds der Europäischen Union (ESF Bayern) und Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.07.2018 - 30.06.2021

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Sabine Wolf*, Programmleiterin, *Annekatriin Fischer* und *Katharina Wulff*, beide Projektreferentinnen, *Martina Koch*, Programmassistentin, *Ingrid Hackl*, Controlling

Mit ihren Angeboten Mentoring, Expertinnengespräch sowie Workshops ist die MOVE!-Servicestelle in der Frauenakademie eine zentrale Anlaufstelle für berufliche Beratung und Mentoring für Frauen aus München und dem Münchner Umland. Im Rahmen einer Einführungsveranstaltung werden die ratsuchenden Frauen zunächst in die unterschiedlichen Möglichkeiten des Beratungsprozesses eingeführt und erarbeiten für sich individuelle „SMART“e Ziel . Gleichzeitig wird die Vernetzung der Frauen untereinander gefördert.

Das Angebot der MOVE!-Servicestelle ist weiterhin modular aufgebaut und bietet dadurch verschiedene Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten aus Mentoring, Expertinnengespräch, Gruppencoaching und Workshops. So kann jede Frau individuell in ihrem beruflichen Anliegen unterstützt werden. Die bisherigen Abendworkshops wurden mit neuen Tagesworkshop am Wochenende ergänzt. Ziel ist es, Themen wie ‚Orientierung‘, ‚Selbstwert‘, ‚Kompetenzen erfassen‘ oder ‚Bewerbung‘ intensiv und umfassend Raum zu geben und diese in der Gruppe von 8-12 Frauen gut aufzuarbeiten. Die wünschenswerte kollegiale Beratung unter den Teilnehmerinnen findet hier ebenfalls Platz. Zusätzlich können die Teilnehmerinnen nach einem Tagesworkshop mit einer Mentorin/Expertin individuell weiterarbeiten. Durch die Vielfalt der Angebote werden die Interessen und Bedürfnisse der ratsuchenden Frauen weitestgehend abgedeckt.

Insgesamt wurden 2019 über 220 Anfragen registriert, 196 Frauen wurden ins ESF-Projekt aufgenommen und in ihren Anliegen beraten. Ein Teil der Frauen wurde weitervermittelt, z.B. an die Existenzgründungsberatung für Frauen (guide) oder an das Programm für Wiedereinsteigerinnen power\_m. Ein noch kleinerer Teil nahm die Anfrage wieder zurück, weil zum Beispiel zwischenzeitlich eine Stelle gefunden wurde. Zwei Drittel der Ratsuchenden war im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. Dies ist die Zeit, in der die Frauen beruflich Fuß gefasst haben und es gilt, den weiteren Berufsweg zu konkretisieren, berufliche Weichen zu stellen, die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen oder sich neu auszurichten. 85% der Teilnehmerinnen hatten die allgemeine Hochschulreife oder Fachabitur. 75% der Teilnehmerin-



nen hatten ein Studium absolviert, zum Teil mit Promotion. 73% der Teilnehmerinnen waren erwerbstätig im Angestelltenverhältnis.

Der Mentorinnenstamm von MOVE! konnte trotz einiger Abschiede aufgrund von Zeitnot oder Altersgründen im Laufe des Jahres 2019 von 75 auf 96 Frauen aufgestockt werden, die ehrenamtlich als Mentorinnen oder Expertinnen mitwirken. Um die Mentorinnen in ihrer verantwortungsvollen Arbeit optimal zu unterstützen, hielt MOVE! folgendes Angebot für sie bereit: Neben konkreter Fallarbeit in Gruppensupervisionen gab es ein Mentorinnentreffen, eine 1,5tägige Fortbildung zum Thema „Die inneren Antreiber“ sowie monatlich stattfindende Frühstücke bzw. After-Work-Treffen als Netzwerkveranstaltung.

Zusammengefasst ist MOVE! in der neuen Förderphase angekommen, die Beratungszahlen erreichen nach dem erheblichen Einbruch von 2018 durch den Neubeginn der Förderphase und den vielen Umbrüchen bei der Neugestaltung der Prozesse und den Veränderungen im Beratungsteam den vorgegebenen Zielkorridor des Europäischen Sozialfonds. Allerdings arbeitet das Team weiter an der medialen Präsenz und Bekanntheit des Projektes, um die zukünftigen Beratungszahlen noch weiter auszubauen.

Die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen ist jedenfalls hoch. Über 80% der Mentees sind „sehr zufrieden“, ca. 10% sind „zufrieden“ und nur 10% sind mit dem Ergebnis des Beratungsprozesses weniger als „zufrieden“. Dieses Ergebnis ist vor allem dem großen Engagement der ehrenamtlichen Mentorinnen und Expertinnen von MOVE! zu verdanken. Für dieses erfolgreiche Engagement wurde MOVE! beim diesjährigen BIG & GROWING New Work Festival mit einem Best Mentoring Award in der Kategorie Diversity ausgezeichnet.

Website: [www.frauenakademie-move.de](http://www.frauenakademie-move.de)

### **2.3.2 power\_m Infopoint und Erfolgsteams für Wiedereinsteiger\_innen**

Förderung im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Europäischen Sozialfonds und die Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.01.2019-31.12.2021

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:

Programmleiterin: *Martina Helbing*

Beraterinnen und Referentinnen für Erfolgsteams: *Martina Helbing, Anke Drexler, Dagny Misera* (bis 30.09.2019), *Karin Dannhardt* (seit 01.10.2019)

Programmassistentin: *Jutta Lawrence* (bis 31.03.2019), *Grit Geide* (seit 01.04.2019)

Controlling: *Ingrid Hackl*

Der Münchner Projektverbund power\_m bietet Frauen und Männern, die nach einer familienbedingten Erwerbspause (12 Monate bei Erziehung bzw. 6 Monate bei Pflege) wieder in das Berufsleben einsteigen möchten, individuelle Beratung, Qualifizierung und Begleitung. Seit 2019 können auch sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen, die familienbedingt mit zu geringer Stundenzahl oder mit nicht adäquatem Qualifikationsniveau wieder eingestiegen sind, betreut werden.

Der Infopoint der FAM ist die zentrale Anlaufstelle für alle Wiedereinsteiger\_innen im Großraum München. Über E-Mail und Telefon steht der Infopoint Ratsuchenden zur Verfügung. Die Beraterinnen informieren über die wesentlichen Aspekte des beruflichen Wiedereinstiegs und geben erste Orientierung über die Möglichkeiten für Wiedereinsteiger\_innen inner- und außerhalb des Verbunds.

Die Aufgaben des Infopoints umfassen:

- Zentrale Informationsstelle über Angebote des Projektverbundes und Akquise von Teilnehmer\_innen, Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Lotsen- und Clearingfunktion: erste Kontextklärung/Bedarfsfeststellung in einem Erstgespräch, Empfehlung der jeweils geeigneten Träger, Erstellung eines Wiedereinstiegsplans unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, Festlegung der nächsten Schritte, Erledigung sämtlicher Formalitäten für den Projektverbund und Eingabe der Daten in die Datenbank
- Begleitendes Coaching im aktiven Bewerbungsprozess

power\_m Erfolgsteams in der Frauenakademie:

Das Unterprojekt „Im Team auf Erfolgskurs“ bietet Wiedereinsteigerinnen ein begleitendes Coaching in Form von selbstorganisierten Erfolgsteams an. Ziele sind die (Re-)Aktivierung der beruflichen Ressourcen und der persönlichen Handlungskompetenzen der Teilnehmerinnen. Das Team startet mit einem Auftaktworkshop (5-8 Teilnehmerinnen), die anfänglich von den Coaches moderiert werden. Die Teams arbeiten nach einiger Zeit selbstorganisiert. Begleitend bieten wir den Teilnehmerinnen Einzelcoaching sowie Unterstützung im aktiven Bewerbungsprozess durch die Veranstaltungsreihe „Im Fokus“ an.

Zielgruppe Berufstätige mit Pflegeaufgaben:

Im Rahmen dieses Angebots organisiert die FAM Veranstaltungen zum Thema: „Weit im Vorfeld die Weichen stellen: Wie gelingt Vereinbarkeit von Beruf und Pflege?“ in Zusammenarbeit mit Unternehmen. Der Infopoint bietet Erstberatungen an. Ziel dieser Beratung ist es, dass die Beschäftigten gar nicht oder nur in geringem Umfang die Arbeitszeit reduzieren.

Ergebnisse des Projektes für den Zeitraum 01.01.-31.12.2019:

### **power\_m Infopoint**

- Persönliche Beratung und Aufnahme von 273 Teilnehmer\_innen für das Programm power\_m
- ca. 300 telefonische Beratungen
- 93 persönliche Beratungen von Interessent\_innen, die die Zugangsvoraussetzungen zur Teilnahme (noch) nicht erfüllen
- Organisation und Durchführung von 25 Informationsveranstaltungen in der FAM (für ca. 280 Personen) sowie in unterschiedlichen Agenturen für Arbeit, mit dem Landratsamt, auf Messen, Bildungsfesten etc.

### **power\_m Erfolgsteams**

- Bildung von sieben Erfolgsteams mit 48 Teilnehmerinnen
- Den Teilnehmerinnen wurden vier „Im Fokus“-Reihen angeboten sowie mit jedem Team eine Veranstaltung „Wie bewerbe ich mich richtig?“ durchgeführt. 151 Angebotsplätze wurden wahrgenommen.
- Jede Teilnehmerin hat an drei begleitenden Angeboten teilgenommen.
- Zudem konnten zahlreiche ergänzende Einzelcoachings durchgeführt werden.

### **power\_m Pflege und Beruf**

- Auch 2019 konnte in Kooperation mit dem Personal- und Organisationsreferat der Landeshauptstadt München eine Weiterbildungsveranstaltung „Im Vorfeld die Weichen stellen: Wie gelingt Vereinbarkeit von Beruf und Pflege?“ angeboten werden. An diesem Workshop nahmen ca. 50 Personen teil. Die Beratung von Personen, die Beruf und Pflege besser vereinbaren möchten, ist in der Regel eine Verweisberatung. Deshalb wurden nur sieben Teilnehmerinnen in das Programm aufgenommen.

Websites: <http://frauenakademie.de/beratung/powerm> und [www.power-m.net](http://www.power-m.net)

## **3. Interne Aktivitäten**

Zum Jahresanfang stand am 1. Februar 2019 die **Klausur** von Vorständinnen und Mitarbeiterinnen, insgesamt 18 Frauen, an. Die Teilnehmerinnen informierten sich wechselseitig über neue Entwicklungen in der Beratung und in der Forschung der FAM. Daran schlossen sich Arbeitsgruppen zu für die FAM als besonders relevant identifizierten Themenfeldern an: ‚Prekarisierung und Altersarmut‘, ‚Care und Gesundheit‘, ‚solidarisches Wirtschaften und Umwelt‘ sowie ‚die Rolle, die Männer in der FAM einnehmen sollen‘. In Kleingruppen wurden Standortbestimmungen und konkrete Vorhaben für die Zukunft erarbeitet.

Die 35. Ordentliche **Mitgliederversammlung** fand am 28. Mai 2019 statt.

Am 25. Juni 2019 unternahmen die FAM-Mitarbeiterinnen einen **Betriebsausflug** nach Augsburg, wo sie sich anhand der Geschichte Augsburger Frauen von *Irene Löffler* durch die Stadt führen ließen.

Zweimal fand 2019 der **FAM-Tisch** statt. Einmal am 26. Juli 2019 an der Isar mit Grillen und einmal zum Thema „Klimakrise, Postwachstumsgesellschaft, Nachhaltigkeit“ am 22. Oktober 2019. Mit dem FAM-Tisch will die FAM allen Ehren- und Hauptamtlichen, die zum Thema Gender arbeiten, einen niederschweligen Rahmen zur weiteren Vernetzung bieten. Betreut wird der FAM-Tisch von der Vorständin *Agnes Lang* und der Mitarbeiterin *Sandra Eck*.

Seit Oktober 2019 nimmt die FAM an dem Programm DIE VERANTWORTLICHEN #digital der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, gefördert von der Robert Bosch Stiftung und dem Bundesinnenministerium, teil. Ziel ist die Entwicklung einer auf die FAM zugeschnittene **Digitalisierungsstrategie**. Die Verantwortlichen der FAM sind *Birgit Erbe* und *Ingrid Hackl*.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

### 4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge

Regelmäßig erschienen:

- **FAM-Rundbrief**, redaktionelle Betreuung von *Birgit Erbe*; Schwerpunktthemen waren Aktuelles aus den laufenden Projekten sowie der Gender Pay Gap.
- **Monatliches elektronisches Mailing mit aktuellen FAM-Veranstaltungen**

**Facebookseite der FAM:** Unter <https://www.facebook.com/frauenakademiemuenchen/> werden FAM-Veranstaltungen und interessante Informationen rund um aktuelle FAM-Themen gepostet.

#### **Herausgabe eines Sammelbands:**

Eck, Sandra (Hg.) (2019): *Forschendes Lernen – Lernendes Forschen. Partizipative Empirie in Erziehungs- und Sozialwissenschaften*. Weinheim: Beltz Juventa.

#### **Wissenschaftliche Aufsätze in Sammelbänden:**

Rerrich, Maria S./Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina (2020): *UnDoing Family by Delegating Care? Über die Alltagspraxis der Versorgung älterer Menschen in Privathaushalten*. In: Jurczyk, K. (Hg.): *UnDoing Family – Fürsorgliche Praxis? Konzeptionelle und empirische Weiterentwicklungen*. Weinheim: Beltz Juventa (im Erscheinen).

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina (2019): Sorgebeziehungen im Wandel – Geld oder Liebe?. In: Burzan, Nicole (Hg.): Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018. Online verfügbar unter [http://publikationen.sociologie.de/index.php/kongressband\\_2018/article/view/1182/1212](http://publikationen.sociologie.de/index.php/kongressband_2018/article/view/1182/1212), zuletzt geprüft am 17.02.2020.

Schmitt, Sabrina (2020): Care-Praxis und Bewältigungslagen pflegender Angehöriger – Analytische und anwendungsbezogene Perspektiven des Lebensbewältigungskonzepts. In: Stecklina, Gerd/Wienforth, Jan (Hg.): Handbuch Lebensbewältigung und Soziale Arbeit. Praxis, Theorie und Empirie. Weinheim, Basel: Beltz Juventa: 314-322.

Schmitt, Sabrina/Mutz, Gerd/Erbe, Birgit (2019): Care-Ökonomien: Feministische Beiträge und Debatten der Wirtschaftswissenschaften. In: Binder, B. et al. (Hg.): Care: Praktiken und Politiken der Fürsorge. Ethnographische und geschlechtertheoretische Perspektiven. Opladen: Barbara Budrich, S. 55-69.

#### **Wissenschaftliche Beiträge in Zeitschriften:**

Bender, Désirée/Eck, Sandra (2020): Displaying Co-Elternschaft - normative Darstellungsmuster und ihre Überschreitung. In: Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Sonderband zu Diversität und Familienformen (im Erscheinen).

Erbe, Birgit (2020): Exzellente *und* geschlechtergerecht? Universitäre Strategien zur gleichstellungspolitischen Einbindung der akademischen Profession. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 42 (1) (im Erscheinen).

#### **Wissenschaftliche Beiträge im Internet:**

Schmitt, Sabrina (2019). Care. In: Gender Glossar/ Gender Glossary (5 Absätze). Online verfügbar unter <https://gender-glossar.de/glossar/item/98-care>, zuletzt geprüft am 17.02.2020.

#### **Wissenschaftliche Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen:**

Eck, Sandra: Co-Elternschaft und Bildungsinstitutionen, Jahrestagung der DGfE-Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit, 25.05.2019, Lüneburg.

Eck, Sandra: Zur Gleichzeitigkeit von Individualisierung und Vergemeinschaftung. Ein zeitdiagnostischer Blick auf Praktiken der Co-Elternschaft. Workshop „Die Organisation von Familie, Generativität und Geschlecht zwischen Re-Naturalisierung und Vergesellschaftung – Gesellschafts- und geschlechtertheoretische Perspektiven im Dialog“, 07.11.2019, Bochum.

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina: „Die Hauptsache war halt eigentlich, dass mein Vater jemand hatte, der da war“ Überlegungen zur Logik häuslicher Care-Arrangements. ISIFO-Jour Fixe, 31.01.2019, München.

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina: „Zu Hause ist es am Schönsten“ – Eine empirische Annäherung an häusliche Sorge(arbeit) und ihre wohlfahrtsstaatliche Organisation. 7. Care.Macht. Mehr-Workshop „Zwischen Dystopien und Utopien“, 14.-15.02.2019, Linz, Österreich.

Roller, Katrin/Schmitt, Sabrina: „You Can't Escape the Mother-Daughter Relationship“. Relationships Matter – Care Arrangements Between Relationships and Gender Roles. International Conference “Blurring Boundaries: Rethinking Gender and Care”, 13.-15.03.2019, Augsburg.

#### **Sonstige Vorträge und Lehraufträge:**

Eck, Sandra/Nau, Markus: Neu-Konzeption und Durchführung der zehntägigen Weiterbildung „Geschlechtergerechte Pädagogik“, LH München, Pädagogisches Institut, seit März 2017, fortlaufend.

Eck, Sandra: Planung ohne Datengrundlage ist wie Chirurgie ohne Anatomiekenntnisse. Sozial- und Gleichstellungsplanung am Beispiel des Pilotprojekts zur Entwicklung und Implementierung genderorientierter Indices für die Gleichstellung. Hochschule Landshut, 15.05.2019.

Eck, Sandra: Geschlechtersensible Pädagogik für Berufsschullehrkräfte. Einführungsworkshop, LH München, Pädagogisches Institut, München, 15.10.2019.

Schmitt, Sabrina/ Roller, Katrin: Pflegende Angehörige zu Hause – aktuelle Situation, Probleme und kommunale Lösungswege, Vortrag am 03.09.2019 bei der öffentlichen Sitzung der Seniorenvertretung des 23. Stadtbezirks, München.

#### **Teilnahme an Podiumsdiskussionen:**

Eck, Sandra: Fokusgruppe zum Gender Care Gap beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 06.06.2019, Berlin

#### **Sonstige:**

Eck, Sandra: Vorstellung der FAM für Kollegiat\_innen des Max-Weber-Programms, 11.05.2019, Frauenakademie München.

## **4.2 Die FAM in den Medien**

Artikel in Printmedien:

Skala, Fridolin: Intelligente Lichtmasten und mittelalterliche Agenten. Auch München erhält Fördermittel der Europäischen Union – für ganz unterschiedliche Bereiche: Soziale Organisationen profitieren davon ebenso wie die Stadtverwaltung, Forscher und Münchner Unternehmen. In: Süddeutsche Zeitung, 18./19.04.2019, R2.

Rundfunk:

Podcast „Tagesticket“ des Bayerischen Rundfunks vom 23.01.2019

Interview mit Birgit Erbe zum Thema „Sind Frauenparkplätze diskriminierend?“

Internet:

Baier, Andrea/Biesecker, Adelheid/Hofmeister, Sabine: „Gerechtigkeit und Transformation. Eine Tagung in Tutzing“, Blog Interdisziplinäre Geschlechterforschung, eingestellt am 19.02.2019, <https://www.gender-blog.de/beitrag/gerechtigkeit-und-transformation-eine-tagung-in-tutzing/show/> (zuletzt geprüft am 17.02.2020).

Brumberg, Juliane: „Die Alltagsforscherin Maria S. Rerrich“, Blog „beziehungsweise – weiterdenken“, eingestellt am 18.02.2019, [www.bzw-weiterdenken.de/2019/02/die-alltagsforscherin-maria-s-rerrich/](http://www.bzw-weiterdenken.de/2019/02/die-alltagsforscherin-maria-s-rerrich/) (zuletzt geprüft am 17.02.2020).

Gerdom, Ilona: „Frauenstreik? – Ja, bitte!“, Blog MUCBOOK, eingestellt am 19.06.2019, <https://www.mucbook.de/frauenstreik-ja-bitte/> (zuletzt geprüft am 17.02.2020)

### **4.3 Vernetzung und Kooperationspartner\_innen**

#### **Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)**

Auf Initiative der Frauenakademie München treffen sich seit 2007 Akteur\_innen der Genderforschung und Gleichstellungspraxis mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Genderforscher\_innen in Bayern zu stärken, die Sichtbarkeit von Genderforschung und ihren Akteur\_innen zu erhöhen, Synergien mit der Gleichstellungspraxis zu erzeugen und die Institutionalisierung des Netzwerks voranzubringen. Das Netzwerk trifft sich regelmäßig in der FAM. Im Zentrum stand 2019 die Organisation und Durchführung der Netzwerktagung in der Evangelischen Akademie Tutzing sowie eine Befragung der Netzwerkmitglieder.

[www.negg-bayern.de](http://www.negg-bayern.de).

#### **Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften**

Vorsorgendes Wirtschaften steht für ein Verständnis von Wirtschaft und wirtschaftlichen Zusammenhängen, für das die drei Prinzipien Vorsorge, Kooperation und Orientierung am für das Gute Leben Notwendigen handlungsleitend sind. Seit 2016 ist *Birgit Erbe* Mitglied des Netzwerks Vorsorgendes Wirtschaften und vernetzt damit die FAM und das Forschungsprojekt „Care aus der Haushaltsperspektive“ mit Wissenschaftlerinnen und Praktikerinnen aus dem Feld. Vom 25.-27.10.2019 fand das jährliche Vernetzungstreffen in der Nähe von Berlin statt. Dabei gab es Gelegenheit, den Hof Prädikow und das Haus des Wandels in Heinersdorf kennenzulernen und gemeinsam mit Vertreter\_innen der beiden Projekte die Frage nach

„dem Ganzen der Arbeit“ in den Spannungsfeldern zwischen Theorie und Praxis, Wissenschaft und Aktivismus, Hedonismus und Vorsorgen zu diskutieren.

[www.vorsorgendeswirtschaften.de](http://www.vorsorgendeswirtschaften.de)

### **Care.Macht.Mehr!**

Die FAM unterstützt die Initiativgruppe des Care-Manifestes und beteiligt sich an ihren Aktionen. Mit dem Care-Manifest wandte sich die Initiative an die Öffentlichkeit, um auf die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der über wechselseitige Sorge (Care) gewährleistet wird, hinzuweisen. Care in allen Facetten wird in einer umfassenden Krise gesehen. Gefordert werden Lösungen, die den Zusammenhang von Care, Geschlechterverhältnissen, Ökonomie, Arbeitsorganisation, Zeitstrukturen und sozialer Gerechtigkeit im Blick haben. U.a. sollen alternative Care-Modelle entwickelt und gesellschaftlich-politische Veränderungsprozesse angestoßen werden. *Dr. Katrin Roller* und *Sabrina Schmitt* hielten auf dem 7. Workshop des Netzwerks vom 14.-15.02.2019 in Linz (Österreich) einen Vortrag. Die Münchner Gruppe beteiligte sich zudem am 1. Mai 2019 am Infomarkt der zentralen DGB-Veranstaltung auf dem Marienplatz mit einer interaktiven Fotowand zur „unsichtbaren Arbeit“.

<http://care-macht-mehr.com>

### **Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)**

Die DGM fördert die Verbreitung, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Mentoring-Angeboten und -Maßnahmen in der Bundesrepublik und im europäischen Ausland und sichert deren Qualität. Die FAM-Vorständin *Sybille Keicher* nahm an der Mitgliederversammlung am 19. September 2019 in Berlin teil.

[www.dg-mentoring.de](http://www.dg-mentoring.de)

### **Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)**

GMEI ist ein Netzwerk von Expertinnen der Implementierung von Gender Mainstreaming mit einer großen Bandbreite an Fachdisziplinen und Tätigkeitsfeldern. Die Mitglieder verfügen über umfangreiche praktische Erfahrungen und ausgewiesene Expertise in der Umsetzung von Gender Mainstreaming sowie fundierte Theoriekenntnisse aus der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung. Einige FAM-Frauen sind aktive Mitglieder im GMEI-Netzwerk. Vom 11.-13.04.2019 fand das Vernetzungstreffen in Graz (Österreich) statt, verbunden mit vielfältigen Gesprächsterminen zu Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt, Digitalisierung aus feministischer Perspektive sowie Vernetzung gegen Rechtspopulismus und Antifeminismus.

[www.gmei.info](http://www.gmei.info)



### **Familienpakt Bayern**

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern weiter zu verbessern und Impulse in Unternehmenswelt und Gesellschaft zu setzen, haben sich die Bayerische Staatsregierung und die bayerische Wirtschaft zu einer Partnerschaft zusammengeschlossen. Die FAM ist seit 2017 Netzwerkpartnerin.

[www.familienpakt-bayern.de](http://www.familienpakt-bayern.de)

### **Stadtbund Münchner Frauenverbände**

Die FAM ist Mitglied im Stadtbund Münchner Frauenverbände, einem Zusammenschluss von gegenwärtig 56 Münchner Frauenverbänden. Der Stadtbund vertritt die Interessen der in ihm organisierten Frauen und will ihren Einfluss auf kommunaler Ebene verstärken. Er arbeitet überparteilich und überkonfessionell. Die FAM-Vorständin *Dr. Andrea Rothe* ist stellvertretende Delegierte des Stadtbunds beim Runden Tisch „Aktiv gegen Männergewalt“. 2019 beteiligte sich die FAM am Aufruf zur Kommunalwahl 2020 und am frauenpolitischen Forderungskatalog der Münchner Frauenverbände zur Kommunalwahl.

[www.frauenverbaende.de](http://www.frauenverbaende.de)

### **Münchner Bündnis gegen Frauenaltersarmut**

Das von den ver.di-Frauen initiierte Bündnis hat sich das Ziel gesetzt, Altersarmut von Frauen kurzfristig zu bekämpfen und langfristig zu verhindern. Die Vorständin *Sybille Keicher* vertritt die FAM in dem Bündnis.

[https://muenchen.verdi.de/++file++5b534ed456c12f5cfccf5613/download/180709\\_Altersarmut\\_v1.pdf](https://muenchen.verdi.de/++file++5b534ed456c12f5cfccf5613/download/180709_Altersarmut_v1.pdf)

### **Love me Gender**

Unter dem Motto „München lebt und liebt Vielfalt“ haben sich unter der Federführung des Münchner Fachforums Mädchenarbeit viele Institutionen und Organisationen zusammengeschlossen mit dem Ziel, den Münchner\_innen Gender und Gleichstellungspolitik nahe zu bringen und zu erläutern sowie sich an gesellschaftlichen und politischen Debatten zu beteiligen. Die FAM ist Bündnispartnerin.

[www.lovemegender.de](http://www.lovemegender.de)

### **Münchner Bündnis zum Equal Pay Day**

Die FAM beteiligte sich am Bündnis zum Equal Pay Day, der am 18. März 2019 stattfand.

[www.muenchen.de/equal-pay-day](http://www.muenchen.de/equal-pay-day)

## **München muss handeln**

Die FAM beteiligte sich am Globalen Klimastreik am 20. September 2019 anlässlich der Tagung des Klimakabinetts in Berlin und des UN Gipfels in New York.

<https://muenchen-muss-handeln.de/>

## **2019 kooperierte die FAM mit folgenden Einrichtungen:**

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Leitstelle für Gleichstellung  
Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)  
Deutsches Jugendinstitut (DJI), Abteilung Familie und Familienpolitik, München  
Deutsches Jugendinstitut (DJI), Arbeitsstelle Gender  
European Gender Budgeting Network (EGBN)  
Evangelische Akademie Tutzing  
Frau und Beruf GmbH, München  
Frauen in Beruf und Schule (FIBS), München  
FrauenComputerSchule, München  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftssoziologie  
Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)  
GUIDE, München  
Hochschule Landshut  
Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften  
Humboldt-Universität Berlin, Lehrstuhl für Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse  
IBPro, München  
Initiativgruppe des Care-Manifestes  
Katholische Stiftungshochschule München  
LH München, Direktorium, Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung  
LH München, Gleichstellungsstelle für Frauen  
LH München, Referat für Arbeit und Wirtschaft  
Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl Soziologie/Gender Studies  
Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)  
Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften  
OTH Regensburg, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften  
siaf e.V., München  
Stadtbund Münchner Frauenverbände

München Klinik, Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung  
Technische Universität München, Gender Studies in Ingenieurwissenschaften  
Technische Universität München, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin  
Technische Universität München, School of Management  
Technische Universität München, TUM.Diversity  
Universität Augsburg, Büro für Chancengleichheit  
Universität Augsburg, Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Universität Augsburg, Professur für Human Centered Multimedia  
Universität der Bundeswehr München, Historisches Institut  
Universität Hamburg, Juniorprofessur für Soziologie, insb. Arbeit, Organisation & Gender  
Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Oldenburg, Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung  
Universität Regensburg, Lehrstuhl für Schulpädagogik  
Verbund Strukturwandel, München

*München, den 24. Februar 2020*